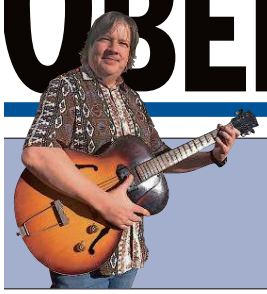
40. JAHRGANG, NR. 37, Donnerstag, 10. September 2020 GZA/PZA 8645 Rapperswil-Jona, Post CH AG

OBERSEE NACHRICHTEN

DIE GRÖSSTE ZEITUNG AM OBERSEE



Der Vollblut-Jazzer
Kaum hatte der Jazzmusiker Dirk Raufeisen seine neue CD fertig, kam der Lockdown. Nun holt er Konzerte nach. Seite 7

Frische Luft
Die ON nehmen Sie mit auf eine Wanderung auf dem Jakobsweg zu den Kuhweiden hinter dem Etzelpass. Seite 9

Die Partymacherin
Bellydah Rivera geht fürs TV nach Lloret de Mar, um ihren grossen Traum als Partyorganisatorin wahr zu machen. Seite 20

INTERNATIONALE JAZZ-GRÖSSE

Der Tastenvirtuose in Rapperswil-Jona

Dirk Raufeisen gilt als einer der besten europäischen Jazz-Pianisten. Doch kaum jemand weiss, dass der gebürtige Deutsche in Rapperswil-Jona lebt und arbeitet.

Unter Jazzkennern ist Dirk Raufeisen bestens bekannt. Mit packendem Groove und extrem flinken Fingern erweist sich der Jazz-Pianist seit Jahren als wahrer Könner. Dass der 54-Jährige in Rapperswil-Jona lebt, weiss dagegen kaum jemand. Anfang März kam die neueste CD seines Trios Jazzfinger heraus. Doch wie vielen anderen Musikern machte die Corona-Pandemie auch ihm einen dicken Strick durch die Rechnung: Statt einer Promotionstour mit vielen Konzerten folgte der Lockdown – wodurch die Kulturwelt für Monate stillstand.

Dirk Raufeisen spielt neben Piano auch gerne Drums und Gitarre.

Foto: J. Stern

Videos zum Zeitvertreib

Zwar konnte Raufeisen den Wegfall aller Konzerteinnahmen bei den zuständigen Behörden geltend machen. Trotzdem sei es für ihn nicht einfach gewesen. «Immerhin konnte ich die Zeit nutzen und meine Website auf den neuesten Stand bringen», sagt er. Auch ein paar Videos habe er während des Lockdowns für seine Fans produziert und online gestellt.

Tatsächlich wirkt der Musiker keineswegs verzweifelt – vielmehr lacht er auch bei diesem Interview in seiner kleinen Altbauwohnung häufig und gerne. Grund zur Freude hat er neuerdings auch wieder punkto Konzerte: «Für den Gospelworkshop, den ich leite, sind schon über 30 Anmeldungen eingegangen.» Da die Promo-Tour für seine neue CD im Frühling nicht stattfinden konnte, möchte Raufeisen dies jetzt im Herbst nachholen. Wobei man anfügen könnte, dass der Titel seiner Produktion beinahe beängstigend aktuell scheint. Heisst sie doch «Things ain't what they used to be» – auf Deutsch: Es ist nichts mehr so wie früher.

Von Frankfurt nach Rapperswil

Wer sich mit Raufeisen und dessen Musik beschäftigt, bemerkt unweigerlich die enorme Vielseitigkeit in seinem Schaffen: Nicht nur, weil er sich als Pianist virtuos zwischen Swing, Bebop, Blues und Modern Jazz bewegt. Sondern auch, weil er sich in nicht weniger als acht verschiedenen Formationen betätigt. Darunter ein Solo-und ein Trio-Projekt, ein Duo mit Piano und Orgel, eine Big Band und ein Gospelchor. Wobei Letzterer in seiner Karriere eine entscheidende Rolle gespielt hat – dank diesem zügelte der gebürtige Rheinländer vor über 20 Jahren von Frankfurt in die Schweiz.

«Nachdem ich die Leitung eines Gospelworkshops im bernerischen Lenk übernommen hatte, wurde ich angefragt, ob ich auch einen Gospelchor in Liebefeld leiten wolle», erinnert sich Raufeisen. Nach ersten Bedenken sagte Raufeisen zu. Zur selben Zeit entdeckte er in der Berner Altstadt das Hotel «Belle Epoque» wo er bald Stammgast wurde. Als der jazzbegeisterte Hotelier herausfand, welch virtuoser Musiker bei ihm logierte, beschloss er, Konzertabende im Hotel zu organisieren. Bald half Raufeisen bei allen möglichen Situationen im Haus aus – bis er von 2016 bis 2019 sogar als Hoteldirektor fungierte.

Klar, dass ihn diese Aufgabe ziemlich in Beschlag nahm und er somit keine Zeit für's Produzieren einer neuen CD hatte. Umso mehr freut es ihn, jetzt neues Material präsentieren zu können, und dass nach dem Lockdown endlich wieder Konzerte möglich sind. Und was führte den Pianisten nun nach Rapperswil-Jona? «Der Grund heisst Liebe.» Raufeisen schmunzelt. «Meine Freundin wohnt seit Langem hier und wir wollten endlich zusammenziehen.»

Jérôme Stern

www.dirkraufeisen.de